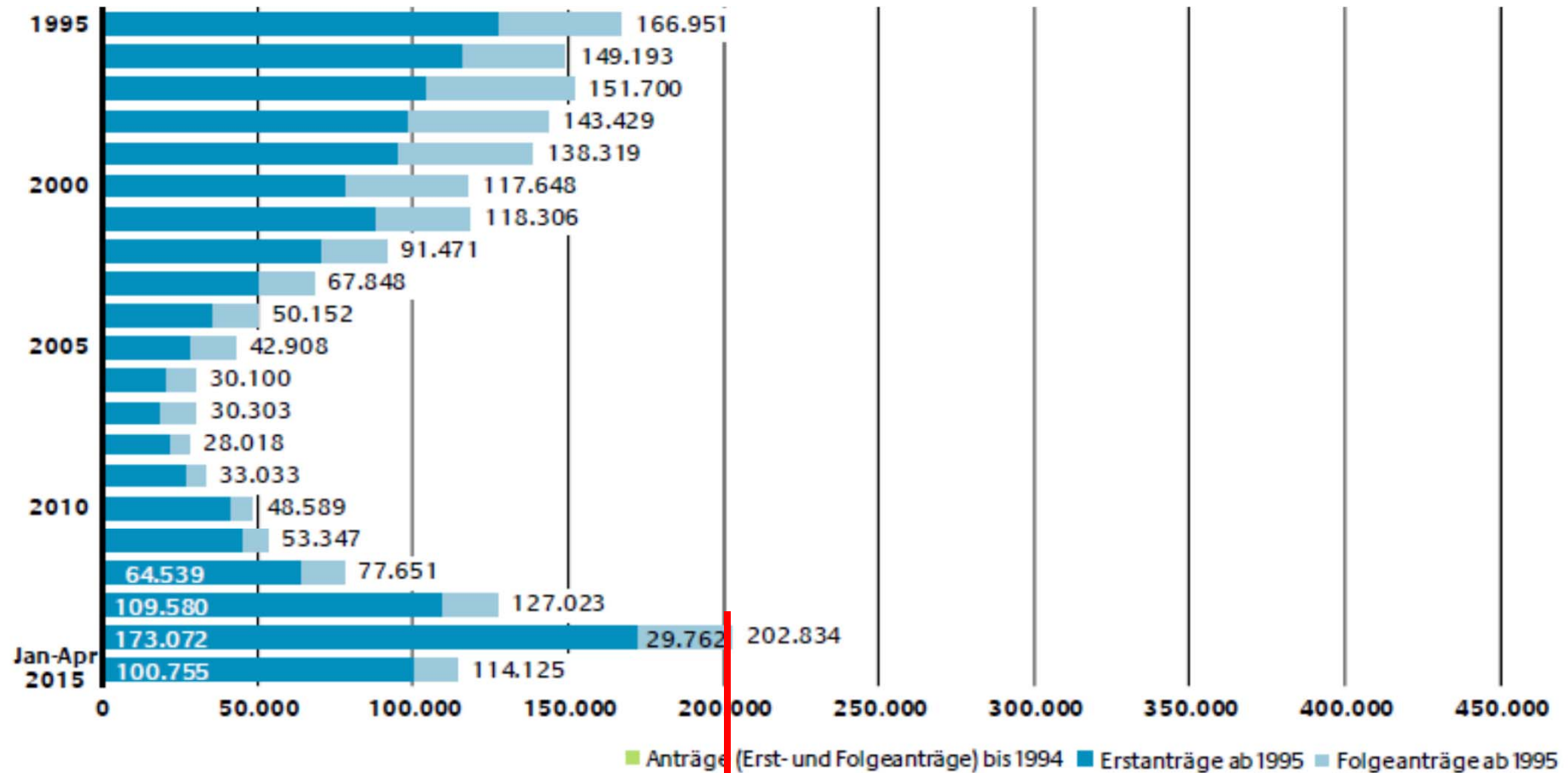


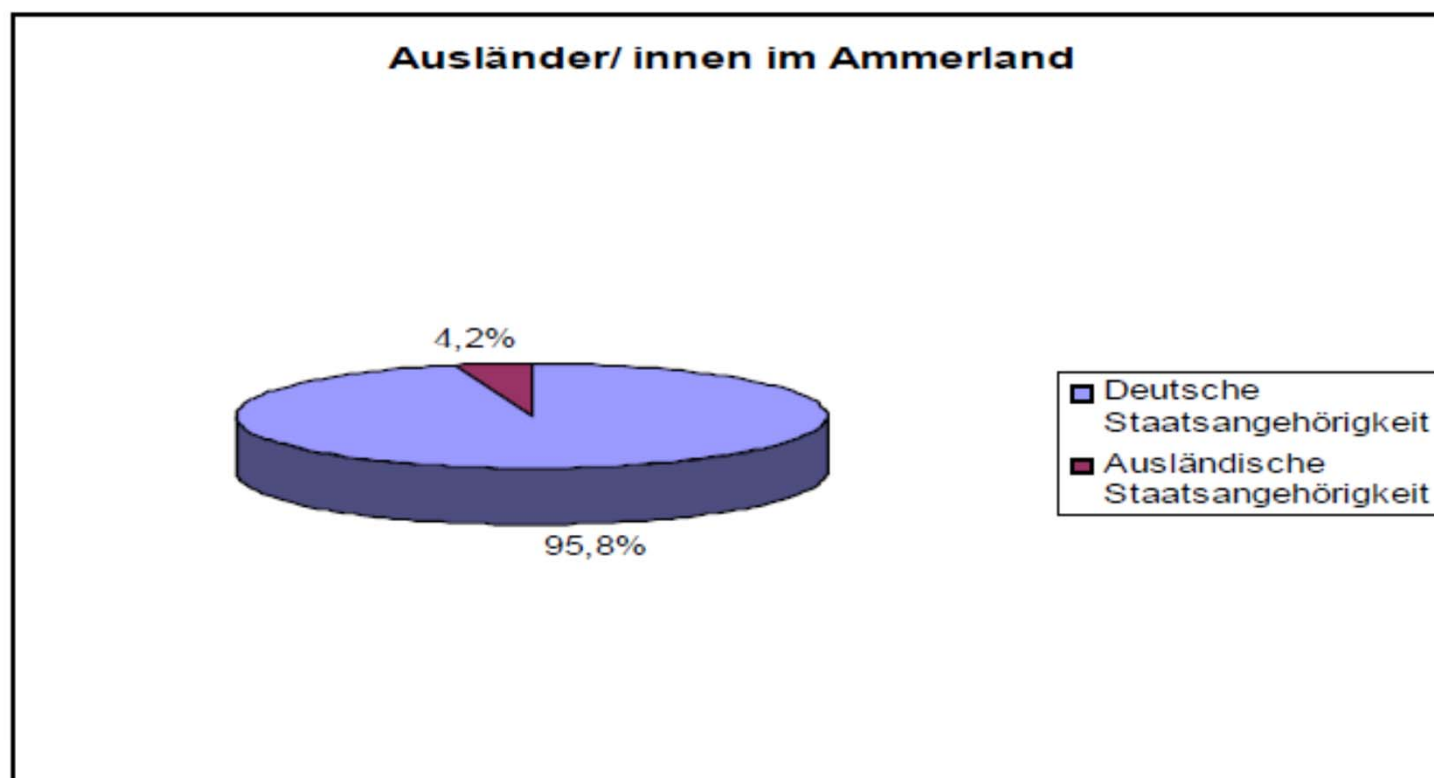
Entwicklung der Asylantragszahlen seit 1995



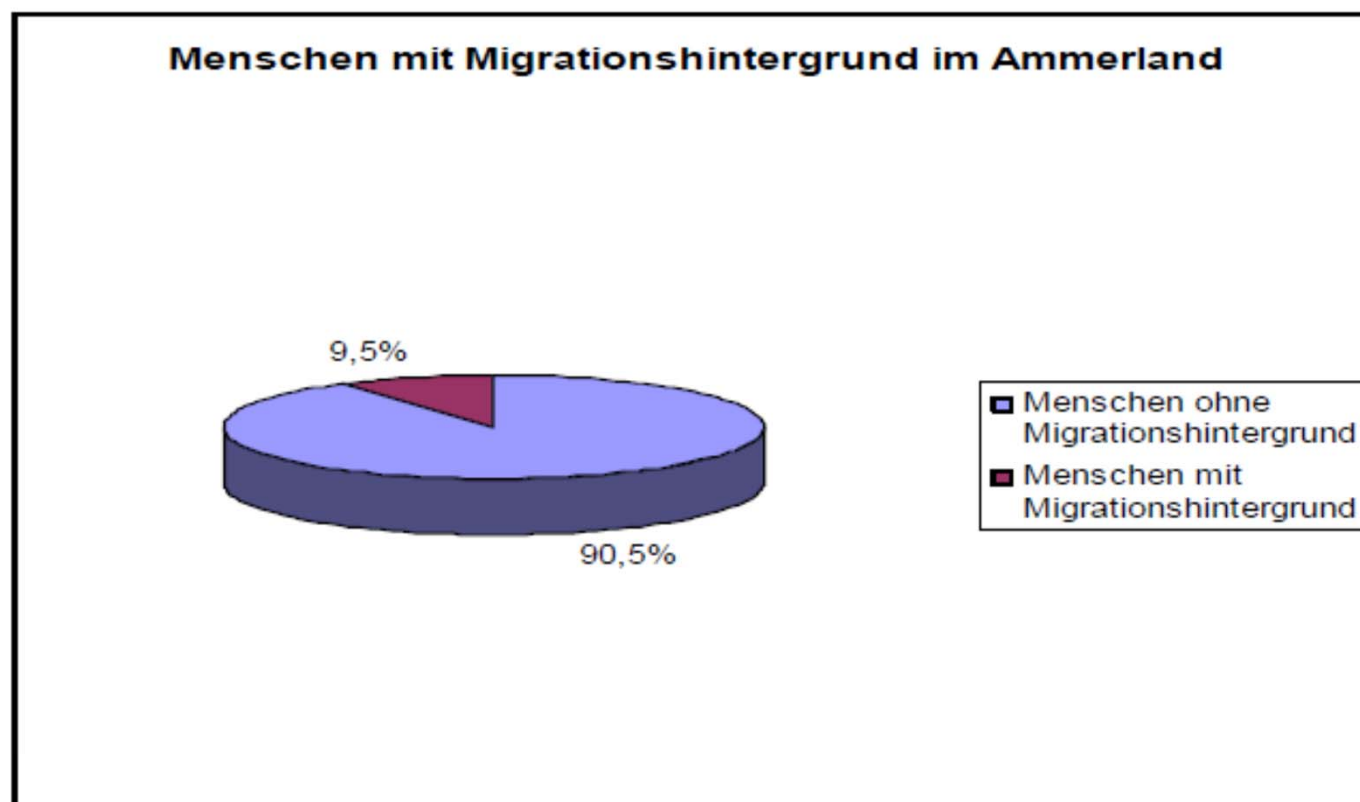
Prognose für 2015:



Ausländer_innen im Ammerland



Menschen mit Migrationshintergrund im Ammerland

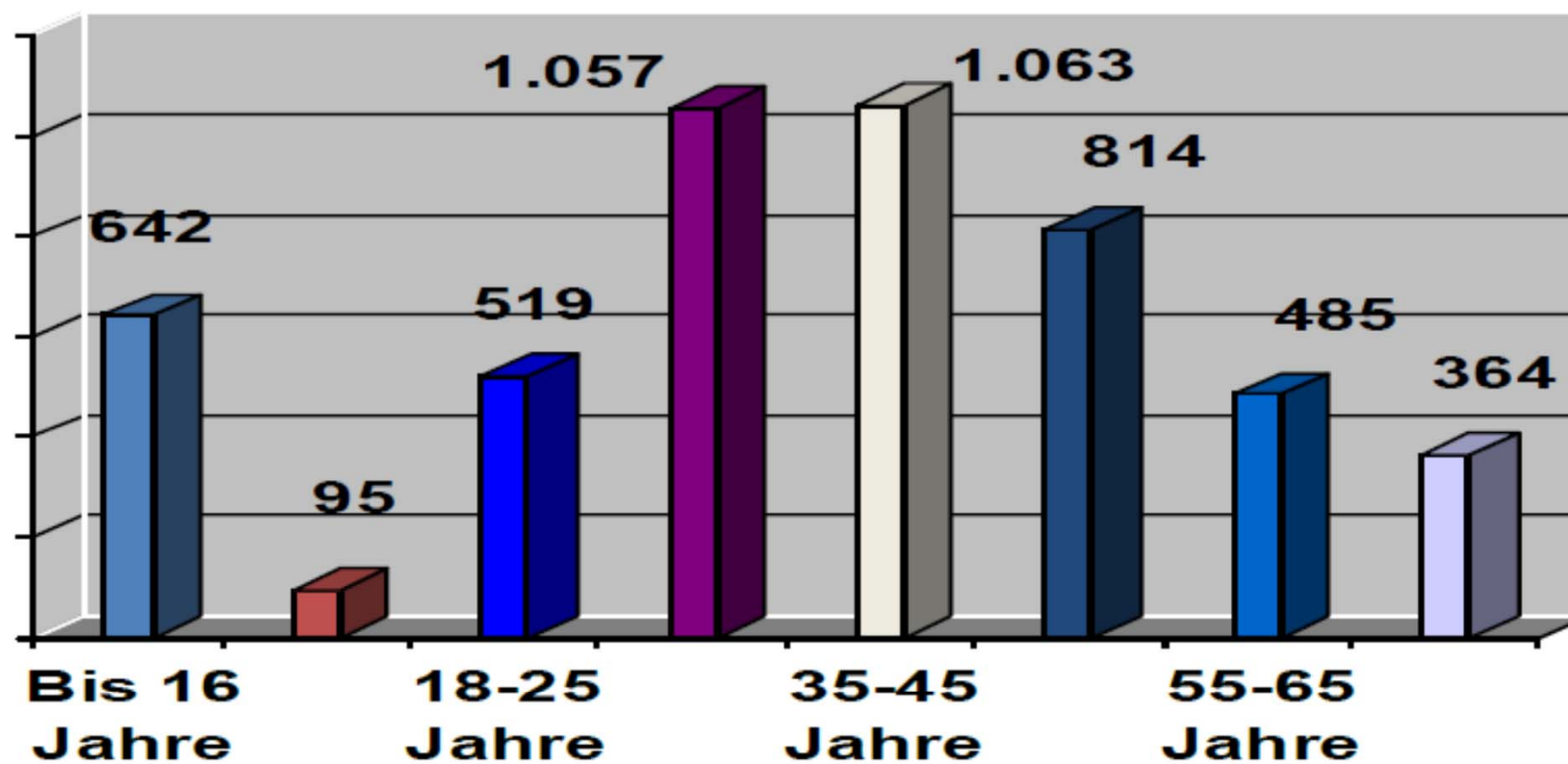


Definition Migrationshintergrund

Alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit mindestens einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil.

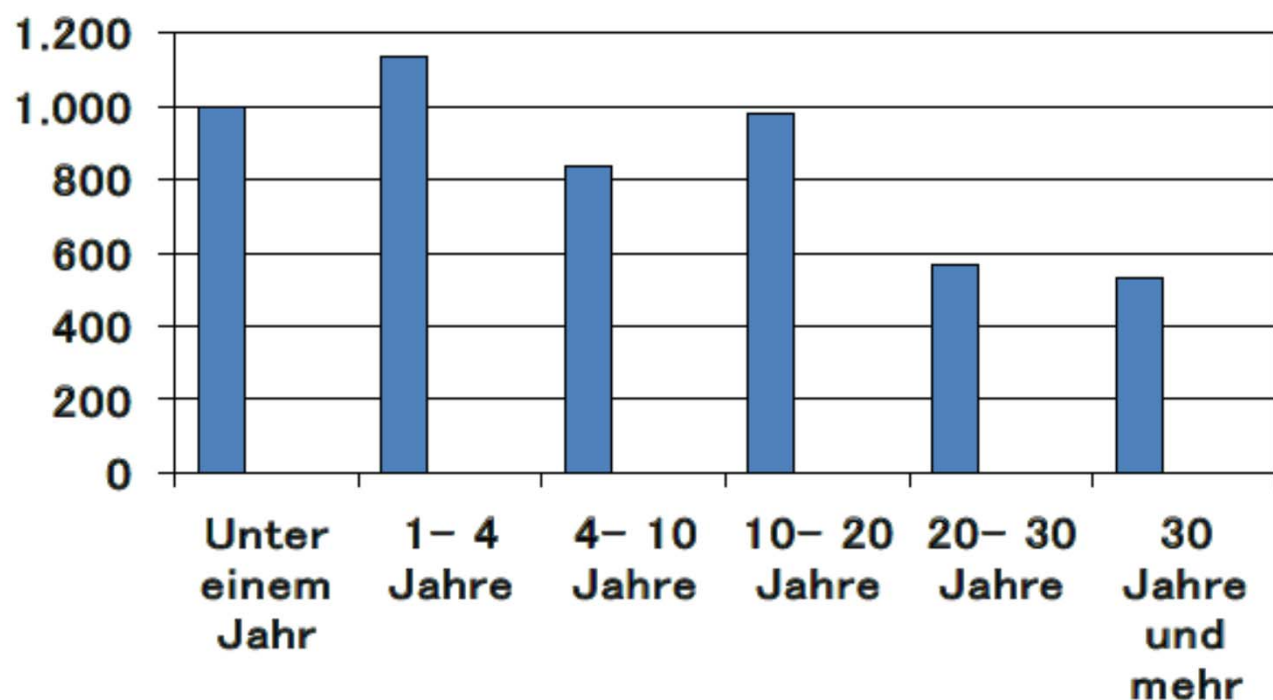
Dazu gehören auch die Aussiedler und Spätaussiedler deutscher Herkunft aus osteuropäischen Ländern bzw. aus der ehemaligen Sowjetunion, die eben nicht in Ausländerstatistiken registriert sind.

Altersgruppen von Ausländer_innen im Ammerland (Stand 2/2015)



Ausländer_innen im Ammerland

Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet (Stand 2/2015)



Einbürgerungen 2009 - 2014

- Insgesamt 434 Einbürgerungen
- Hauptsächliche Herkunftsländer:
 - Türkei (90)
 - Polen (47)
 - Vietnam (40)
 - Irak (34)
 - Libanon (18)
 - Ukraine (12)

Flüchtlinge im Ammerland 2015

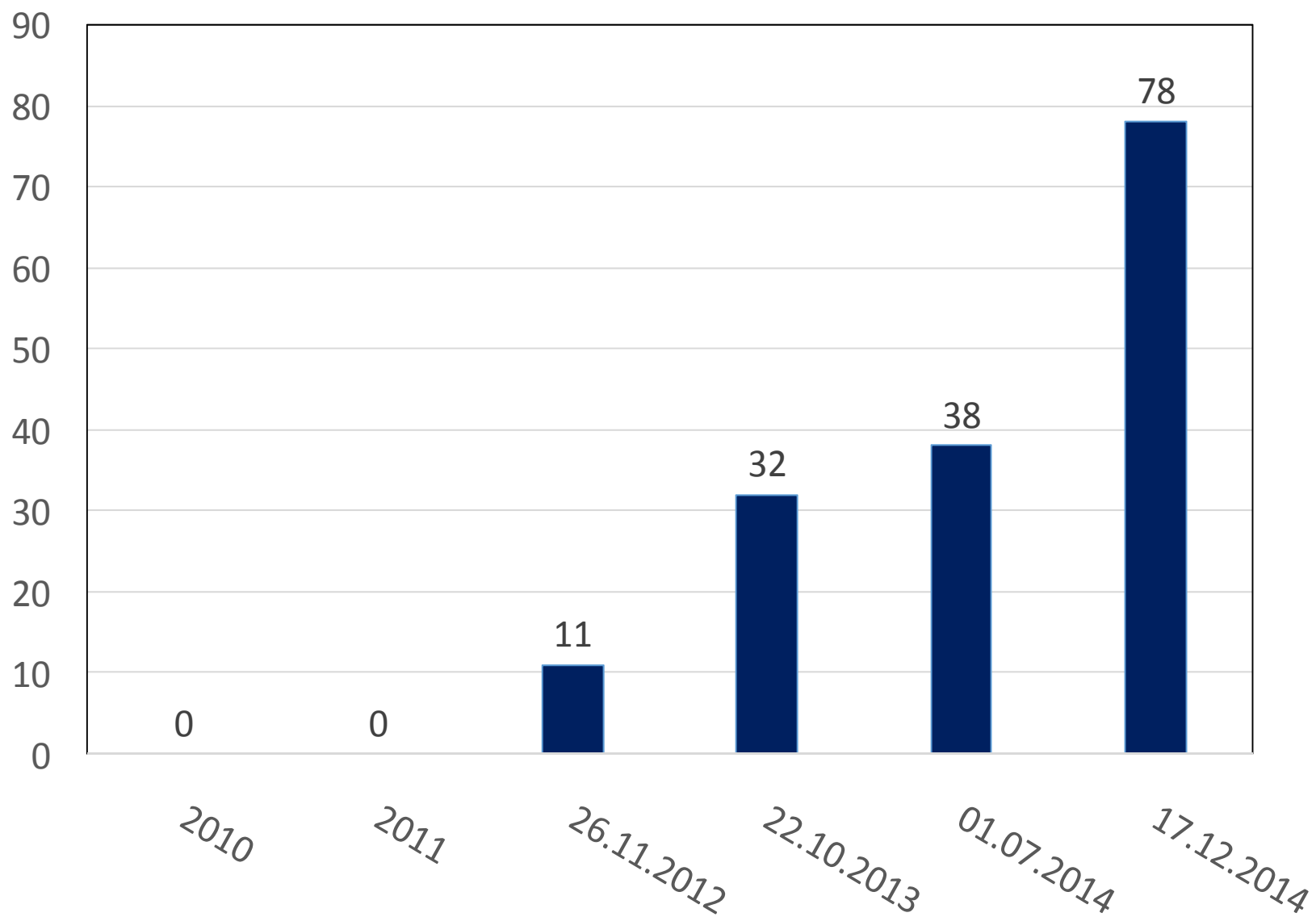
- Derzeitiger Bestand
(Geduldete und Asylbewerber): 518
- offene Zuweisungen: - 14
- neue Zuweisungen 2015 523
- Gesamtzahl: 1.027

Flüchtlinge in den Ammerländer Gemeinden

Neue Zuweisungen 2015:

Apen	42
Bad Zwischenahn	138
Edeweicht	86
Rastede	78
Stadt Westerstede	99
Wiefelstede	80
Landkreis gesamt	523

Neu in Rastede aufzunehmende Flüchtlinge



Aufnahme von Flüchtlingen

➤ Aufnahmequote
Gem. Rastede 180

➤ Bereits
Eingetroffen 143

➤ Offene
Zuweisungen 37

➤ Haupt-Herkunftsländer:

- Albanien
- Serbien
- Mazedonien

Unterbringung

- Ziel: Dezentrale Unterbringung
- Wohnungen bisher angemietet:
 - 13 x AWG
 - 16 x Privat
 - weitere 6 Wohnungen in Verhandlungen

Kreistagsbeschluss

Das Konzept und die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe beim Landkreis Ammerland wurden am 11. Dezember 2014 vom Kreistag beschlossen.

Förderung durch das Land Niedersachsen

- „Willkommenskultur“ etablieren
- Förderung an alle Landkreise und kreisfreien Städte – 50% der Personalkosten für max. eine volle Stelle

- Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe
- Tel.: 04488 / 56-2770
- Email: migration@ammerland.de



Frau Müller



Frau Kleinschmidt



Aufgaben der Koordinierungsstelle

- Bestandsaufnahme und Analyse der Situation im Landkreis Ammerland
- Erstellung und Fortschreibung eines kommunalen Handlungskonzepts
- Bündelung, Koordination und Organisation kommunaler Integrationsaufgaben

Aufgaben der Koordinierungsstelle

- Aufbau verbindlicher kooperativer Strukturen mit Trägern der Integrationsarbeit und Koordination des Zusammenwirkens
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit Migrantenorganisationen
- Förderung und Koordination des ehrenamtlichen Engagements (Integrationslotsen)

Aufgaben der Koordinierungsstelle

- Koordination von Projekten, Veranstaltungen und Maßnahmen
- Verankerung des Themas „Integration“ unter dem Aspekt der Teilhabe und Partizipation in der Öffentlichkeitsarbeit

Flüchtlinge: Zugang zu Beschäftigung

Mit Duldung und Aufenthaltsgestattung:

- ab dem 4. Monat kann jede Beschäftigung aufgenommen werden
- mit Vorrangprüfung
- ab dem 16. Monat kann jede Beschäftigung aufgenommen werden
– ohne Vorrangprüfung

Integrationsaktivitäten des Landkreises

Sprache

- Zusammenarbeit mit den Schulen (Sprachlernklassen)
- KoLA (Bildungs- und Teilhabepaket)
- Sprachkurse erwachsene Flüchtlinge

Integrationsaktivitäten des Landkreises

Sprachkurse für erwachsene Flüchtlinge im Ammerland:

- 120 Stunden / Max. 16 Teilnehmende
- je 50% Finanzierung von Gemeinden und Landkreis
- z.Z. 17 Sprachkurse in 2015 geplant

Sprachförderung für Kinder und jugendliche Flüchtlinge

- Sprachförderung im Kindergarten
- Sprachlernklassen
(2 x GS Rostrup, 2 x HS Bad Zwischenahn;
GS Feldbreite beantragt)
- Sprachförderung über KoLA (Bildungs- und Teilhabepaket)

Vernetzung: Arbeitskreis Integration

- 3 Kreistagsabgeordnete
- Sozialdezernent des Landkreises Ammerland
- Beratendes Mitglied für Migrantinnen und Migranten im Jugendhilfeausschuss
- Deutsch Ausländischer Freundschaftsverein
- Deutsch Ausländische Gemeinschaft
- Berufsbildende Schulen Ammerland
- allg. bildende Schulen
- Kindertagesstätten
- Erwachsenenbildungsträger
- Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege
- Gesundheitsamt
- Jobcenter Landkreis Ammerland
- Bundesagentur für Arbeit
- Sozialamt Landkreis Ammerland
- Jugendamt Landkreis Ammerland
- Ordnungsamt Landkreis Ammerland
- Polizei
- Kreissportbund
- Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe

Integrationsaktivitäten des Landkreises

Interkulturelle Öffnung der Sportvereine:

- In Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Informationen an alle Sportvereine im Ammerland:
 - Förderrichtlinie der Integration im und durch den Sport (Landessportbund)
 - Modellprojekt „Fahrradfahren für Migrantinnen“ (Landessportbund)

Aktuelle Aktivitäten

Qualifizierung von Ehrenamtlichen

- Integrationslotsen
- Sprachmittler (ehrenamtliche Dolmetscher)

Niedrigschwelliger Zugang zu den Bereichen des Gesundheitswesens

- z.B. mehrsprachige Informationen
- Kooperation und Vernetzung mit allen Akteuren/ Arbeitskreis Gesundheitsförderung

Von Hilfsbereitschaft völlig überwältigt

FLÜCHTLINGE Viele Rasteder wollen sich am Aufbau einer Willkommensgesellschaft beteiligen



Große Hilfsbereitschaft: Viele Rasteder wollen dabei helfen, in der Gemeinde eine Willkommensgesellschaft aufzubauen.

BILD: FRANK JACOB

Im Rathaus fand das erste Treffen statt. Dort wurden bereits konkrete Ideen entwickelt.

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Ende November zog die serbische Familie nebenan ein. Als Flüchtlinge waren Mutter, Vater und die Kinder nach Rastede gekommen. „Wenn wir uns nicht um sie gekümmert hätten, hätten sie sich gar nicht zurecht gefunden“, sagt Adelheid Hass. Sie und ihr Mann Gerd erklärten der jungen Familie grundlegende Dinge wie die Mülltrennung oder fuhren sie zur Speisekammer beim Roten Kreuz.

„Ohne Nachbarschaftshilfe geht es überhaupt nicht“, sagt Adelheid Hass. Deshalb sitzt sie am Mittwochabend mit etwa 70 anderen Rastedern im Rathaus. Sie alle wollen helfen, ausländische Flüchtlinge in die Gesellschaft zu integrieren. Wie das funktionieren kann, schildern Sozialamtsleiter Fritz Sundermann, Gleichstellungsbeauftragte Hanna Binnewies und die 2. Vorsitzende des Deutsch-Ausländischen Freundschaftsvereins, Andrea von Schele. Von der großen Hilfsbereitschaft sind sie alle überwältigt.

„Wir suchen Unterstützung für ein niederschwelliges Angebot“, sagt Sundermann. Er meint damit die persönliche

Hilfe unter Nachbarn wie bei den Eheleuten Hass und der Familie aus Serbien, mit jemandem zum Sport gehen oder ihn bei Botengängen zu begleiten.

Fester Treffpunkt nötig

„Wir sind hier, machen die Tür auf und heißen alle willkommen“, wirbt Andrea von Schele für eine Willkommensgesellschaft in Rastede. Sie regt die Schaffung eines festen Treffpunktes an, eines Begegnungscafés. Dort könnten Gesellschaftsspiele gespielt oder es könnte vorgelesen werden. „Beim Spielen, Musizieren oder Lesen lernen die Flüchtlinge unsere Sprache und Kul-

tur kennen“, sagt sie und fügt an: „Und wir lernen ihre kennen. Das ist ein Geben und Nehmen.“

Fritz Schröder, Leiter der AWo-Wohnanlage am Mühlenhof, bietet Räume für einen solchen Treffpunkt an. Sabine Aden, beim Roten Kreuz Landesleiterin für den Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit, will Platz in der DRK-Zentrale „Rote Buche“ zur Verfügung stellen. Über die Speisekammer könnten zudem Kontakte vermittelt werden. „Zu uns kommen die Flüchtlinge ja relativ schnell“, sagt sie. Einbringen möchte sich auch der VfL Rastede. „Wir haben Räumlichkeiten und Sportkapazitäten frei“,

sagt Vorstandssprecher Dirk Hillmer.

Aufbau von Angeboten

Am Ende des Abends haben sich alle Anwesenden in Listen eingetragen. Einige wollen sportliche Angebote machen, andere einen Lesesnachmittag oder -abend gestalten, auch ein Besuchsdienst (inklusive Botengängen) soll aufgebaut werden, ein Frauencafé und eine Fahrradgruppe sind ebenfalls im Gespräch. Alles auf freiwilliger Basis. Das nächste Treffen soll dann schon in den Räumen der AWo stattfinden. Ein Termin wird noch bekanntgegeben.

Ehrenamtliche Helfer in Rastede

- Koordination durch Frau von Schele
(2. Vorsitzende **Deutsch-Ausländischer
Freundschaftsverein Ammerland e.V.**)
in Zusammenarbeit mit
 - Frau Binnewies
(Gleichstellungsbeauftragte)
 - Geschäftsbereich Arbeit und Soziales

Kreis sucht Integrationslotsen

KURSUS Ausbildung startet am 11. Mai in Rastede

RASTEDE/EB – Der Landkreis Ammerland und die Kreisvolkshochschule (KVHS) bieten ab Montag, 11. Mai, in der Zeit von 18 bis 20.30 Uhr einen kostenlosen Ausbildungskursus für Integrationslotsen in Rastede an. Er findet in den Räumlichkeiten der KVHS an der Baumgartenstraße 10 statt und umfasst insgesamt 50 Unterrichtsstunden. Der Landkreis teilte mit, dass noch Plätze frei sind.

„Die Kurse für Integrationslotsen werden als landkreisweites Angebot etabliert, zurzeit läuft bereits ein Kurs in Bad Zwischenahn“, sagt Petra Müller von der Koordinie-

rungsstelle für Migration und Teilhabe beim Landkreis Ammerland, die auch für Fragen zur Verfügung steht (☎ 04488/562761).

Die von Land und Landkreis geförderte Qualifizierungsmaßnahme hat das Ziel, die Integration von Zugewanderten durch die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer zu verbessern. Der Kurs beinhaltet die Förderung kommunikativer und sozialer Kompetenzen, die Vermittlung von Kenntnissen über Integrationsabläufe sowie über die Rechtslage von Asylbewerbern, heißt es von Seiten des Landkreises.

Die Einsatzfelder der ausgebildeten Integrationslotsen seien vielfältig. Sie reichen von der Unterstützung bei Behördengängen bis hin zur Vermittlung von grundlegendem Wissen über das deutsche Schulsystem. Darüber hinaus unterstützen die Integrationslotsen Einzelpersonen und Familien bei der ersten Orientierung im Alltag, beim Erlernen der deutschen Sprache und beim Einstieg ins Erwerbsleben.

Wer an dem Kurs teilnehmen möchte, meldet sich direkt bei der KVHS an unter ☎ 04488/565100 oder per E-Mail an kvhs@ammerland.de.

Damit Sprache keine Barriere ist

EHRENAMT Dagmar Meier-Barkhausen will Frauen aus Flüchtlingsfamilien helfen

ehrenamtlicher Sprachkurs



Vorbereitung: Dagmar Meier-Barkhausen stellt eigene Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter her. Ab April will sie Frauen aus Flüchtlingsfamilien in einem Vormittagskurs die deutsche Sprache beibringen. BILD: FRANK JACOB

In den 70er Jahren floh die Rastederin aus der DDR. Einige Jahre später brachte sie Flüchtlingen aus Asien Deutsch bei.

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Dagmar Meier-Barkhausen weiß, wie schwer es Flüchtlinge haben. 1975 floh sie aus der DDR und kam nach Westdeutschland. Obwohl in beiden Ländern Deutsch gesprochen wird, traf sie auf eine Sprachbarriere und ein völlig anderes Gesellschaftssystem. Heute lebt Dagmar Meier-Barkhausen in Rastede und möchte Frauen aus Flüchtlingsfamilien die deutsche Sprache beibringen – ehrenamtlich.

„Ich habe die Erfahrung“, sagt sie und erinnert sich an die Zeit nach ihrer Flucht aus der DDR. In Nordenham und Elsfleth unterrichtete sie Ende der 70er Jahre die sogenann-

ten „Boatpeople“, Flüchtlinge aus Vietnam, China und Kambodscha, die in der Folge des Vietnamkriegs aus Südostasien geflohen waren.

„Keiner wusste damals, wie man diese Leute unterrichtet“, erzählt Dagmar Meier-Barkhausen. Mit eigenen Unterrichtsmaterialien brachte die Lehrerin (Kunst und Musik) den Asiaten Deutsch bei. Für sie war es die Chance, wieder im Schuldienst zu arbeiten, nachdem ihr DDR-Abschluss im Westen nicht anerkannt worden war.

Zeit der Gastarbeiter

Sie wechselte an die Berufsbildenden Schulen in Brake, wo sie anfangs Jungen aus der Türkei Deutsch beibrachte. Es war noch immer die Zeit der Gastarbeiter, und Dagmar Meier-Barkhausen unterrichtete den Nachwuchs – „bis keine mehr nachkamen“.

Allmählich hatte sie sich an der Schule etabliert, durfte

nun ganz normalen Deutschunterricht geben. Wohl auch, „weil ich Bücher geschrieben hatte“, vermutet die Lehrerin, die seit dem Jahr 2000 im Ruhestand ist.

In einem ihrer Bücher geht es um eine Frauenhaftanstalt in der DDR. 1974 war Dagmar Meier-Barkhausen selbst wegen Republikflucht zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt worden und erst nach einem Jahr im Haftarbeitslager Dessau-Wolken von der Bundesrepublik Deutschland freigekauft worden.

Jetzt stellt die Frau, die seit 1992 in Bad Zwischenahn lebt und im vergangenen Jahr nach Rastede zog, wieder ihre eigenen Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter her. „So etwas Gezieltes gibt es sonst nicht“, sagt sie. Und die Lehrbücher, die es gibt, seien alle „viel zu schwierig“.

Im April soll ihr Kursur für die Frauen aus den Flüchtlingsfamilien in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule

starten. Zweimal die Woche will Dagmar Meier-Barkhausen dann maximal zwölf Frauen am Vormittag etwa Personalpronomen und die wichtigsten Verben beibringen.

In den Supermarkt gehen

Die Frauen sollen selbstständiger werden und alltägliche Situationen bewältigen können, gibt die Lehrerin als Ziel vor. Deshalb will sie auch praktische Elemente integrieren: „Einen Gang zur Post oder in den Supermarkt“, sagt die Frau, die in ihrem Leben viel gereist ist, andere Kulturen kennenlernte und von 2002 bis 2011 in Kanada lebte.

„Da habe ich Englisch lernen müssen und weiß dadurch, wie notwendig es ist, eine Sprache zu können, um integriert zu werden“, erinnert sich Dagmar Meier-Barkhausen. Sie weiß eben, wie schwierig es sein kann, in einem fremden Land Fuß zu fassen.

Rotes Kreuz richtet Willkommenscafé ein

FLÜCHTLINGE Raum zur Begegnung öffnet erstmals am 23. April am Standort Rote Buche in Leuchtenburg

Das Café soll als Treffpunkt und zum Austausch von Informationen dienen. Anfangs steht das Kennenlernen im Mittelpunkt.

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Der Aufbau einer Willkommenskultur schreitet in Rastede voran. Bürgermeister Dieter von Essen teilt mit, dass die ersten Projekte kurz vor dem Start stehen.

Wie berichtet, war die Resonanz auf ein erstes Treffen im Rathaus zur Koordination verschiedener Hilfs- und Unterstützungsangebote für Flüchtlinge in Rastede überwältigend gewesen. Den häufig formulierten Wunsch nach einem festen Treffpunkt könne die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Rastede erfüllen, sagt von Essen.

Am Standort Rote Buche in Leuchtenburg (Raiffeisenstraße 204) eröffnet das DRK am Donnerstag, 23. April, ein

Willkommenscafé. Es soll künftig regelmäßig einmal pro Woche Flüchtlingen und anderen interessierten Personen als Treffpunkt und zum Austausch von Informationen zur Verfügung stehen.

„Wir bieten einen Raum, in dem sich neue und alte Flüchtlinge begegnen können“, sagt Sabine Aden vom DRK. Sie wird alle Besucher gemeinsam mit Andrea von Schele vom Deutsch-Ausländischen Freundschaftsverein und der Gleichstellungsbeauftragten Hanna Binnewies will-

kommen heißen. In gemütlicher Runde wolle man einander kennenlernen und ins Gespräch kommen.

Flüchtlinge, die bereits länger in Rastede sind, könnten Neuankömmlingen zur Seite stehen und bei Problemen helfen. „Wir denken, dass sie sich noch daran erinnern können, wie es war, als sie anfangen mussten“, sagt Sabine Aden.

Einladungen zur Willkommenscafé übersetzt in Sprachen, auch

sekkammer, bei der Kleiderkammer und im Rathaus aushängen. „Wir müssen erst einmal schauen, wer alles teilnehmen wird“, sagt Sabine Aden. Die ersten Kontaktpunkte können auch ge-

kündigt
rister
m
A
hr
reis-
atsch-
aen.

Café als Treff für Flüchtlinge

RASTEDE/FJ – Für die Integration von Flüchtlingen in Rastede mit Hilfe von Ehrenamtlichen könnte ein „Internationales Café“ als fester Anlaufpunkt eine sinnvolle Ergänzung sein. Diesen Vorschlag trug Hanna Binnewies, Es sei wichtig, auch an die Frauen heranzutreten und ihnen regelmäßig einen Treffpunkt anzubieten. Sozialamtsleiter Fritz Sundermann sagt, dass geprüft werden müsse, wo man ein solches Café ansiedeln könnte. In diesem Zusammenhang solle auch ausgelotet werden, inwieweit finanzielle Förderungen eines solchen Treffpunkts möglich sind. Wie berichtet, will die Gemeinde in die Integration von Flüchtlingen in Rastede auch Ehrenamtliche einbinden. Am Mittwoch, 18. Februar, findet deshalb ab 17.30 Uhr ein erstes Treffen im Ratssaal statt, bei dem weitere Informationen gegeben werden sollen. Etwa 110 Flüchtlinge leben zurzeit bereits in Rastede. Weitere 70 Personen werden bis Ende September erwartet.

**Begleitung/Unterstützung durch
die Gemeindejugendpflege
Herrn Bastian Schulz**